



„Schul- und Ausbildungserfolge sichern“
2. Grundlagen schaffen: Lernausgangslagen diagnostizieren, Basiskompetenzen festlegen
am Beispiel des Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt (HHEK)

<p>Letzte Ferienwoche der Sommerferien</p>	<p>Beratungsgespräche der vom Schulamt dem HHEK zugewiesenen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern und Betreuer/innen: Die Klassenlehrer/innen der Klassen der Ausbildungsvorbereitung, Vertreter/innen der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe¹ beraten den neuen Schuljahrgang und deren Eltern vor dem Eintritt in den Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung. Im Zuge dieses Beratungsgesprächs werden die bisherigen Schullaufbahnen und Praxiserfahrungen der Schülerinnen und Schüler reflektiert. Im laufenden Schuljahr 2020/21 konnten 35 % der zugewiesenen Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres im Sinne von KAOA in eine Ausbildung des Dualen Systems, in ein EQJ des Dualen Systems, in ein Freiwilliges Soziales Jahr oder in eine BvB-Maßnahme vermittelt werden.</p>
<p>Beginn des Schuljahres bis zu den Herbstferien</p> <p>7. Schulwoche:</p>	<p>Standortbestimmung - Reflexionsworkshop: Die Schülerinnen und Schüler blicken auf ihre individuellen Erfahrungen und werden ermuntert, ihre beruflichen Ziele möglicherweise zu ändern und mehr Flexibilität bei der beruflichen Orientierung zu zeigen. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit werden die unterschiedlichen Berufsfelder der handwerklichen Ausbildung vorgestellt. Diagnostik: Eingangstests zur Rechtschreibung, Mathematik und naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen. Sammlung der vorhandenen „Bildungspässe“ und bekannten Jugendbiographien. Treffen der Multiprofessionellen Teams mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen zur Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse der Lernstands-Erhebung. Ziel: Angebote der individuellen Förderung und Empfehlungen für berufliche Perspektiven der Schülerinnen und Schüler.</p>

¹ Wöchentliches Beratungs- und Unterstützungsangebot durch einen Mitarbeiter der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe und wöchentliche Berufsberatung durch eine Vertreterin der Agentur für Arbeit



<p>Ende der Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien</p> <p>15. Schulwoche:</p>	<p>Stärkung der Entscheidungskompetenz: Vorstellung der Praxismodule des Berufsschulunterrichts in den Fachbereichen Fahrzeugtechnik, Gestaltungstechnik, Metalltechnik, Elektrotechnik mit Pneumatik. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich für ein bestimmtes Berufsfeld im Schulunterricht festlegen. Aufnahme der Förderkonzepte. Unterstützung bei der Suche und Vermittlung der schulbegleitenden Langzeitpraktika zur Berufsfelderkundung durch Vertreter/innen Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe der Bundesstadt Bonn. Treffen der Multiprofessionellen Teams mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen: Bewertung der Ergebnisse der individuellen Förderung und Rücksprache mit den Ansprechpartner/innen der Praktikumsbetriebe. Schülerbefragung zu den Lernfortschritten und den Erfahrungen im aktuell erprobten Berufsfeld. Formulierung und Dokumentation eines Erwartungshorizonts durch Schüler/innen und Lehrerkollegium.</p>
<p>Ende der Weihnachtsferien bis zum Halbjahreswechsel</p>	<p>Stärkung der Entscheidungskompetenz: Informationen und Beratung durch die Agentur für Arbeit zur Ausbildungsplatzsuche: Vorstellung weiterer Berufsfelder – Besuch des Unterrichts in Klassen der Dualen Ausbildung - Bewerbungstraining. Zeugniskonferenz: Zusammenkunft der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen – Evaluation des Erwartungshorizontes und daraus Neuausrichtung und Dokumentation des Förderkonzeptes.</p>
<p>Halbjahreswechsel bis zu den Osterferien</p> <p>25. Schulwoche:</p> <p>28. Schulwoche:</p>	<p>Erarbeitung einer Praktikumsreife: Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und der Praktikumsbetriebe im Verlauf der schulbegleitenden Langzeitpraktika: Abfrage nach Auffälligkeiten in der Praxisphase – Status der Motivationslage. Treffen der Multiprofessionellen Teams, um individuelle Förderkonzepte zu evaluieren: Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, um die Praktikums- und Ausbildungsreife neu zu kalibrieren. Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Praxisorientierung des Werkstattunterrichts, um die Schülerinnen und Schüler auf die Berufspraxis vorzubereiten (z.B. Restauration eines Pkw-Oldtimers in den schuleigenen Werkstätten: Förderung der Motivation der Schülerinnen und Schüler in die Berufspraxis einzusteigen. Erfahrungen des Schulunterrichts fließen in die Bewerbungsmappe. Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Treffen der Multiprofessionellen Teams und der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen – Evaluation der Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Überarbeitung und Dokumentation der individuellen Förderpläne mit Blick auf den mit den Schüler/innen festgelegten Erwartungshorizont. Perspektivberatung durch die Agentur für Arbeit, Jugendberufshilfe und den Schulsozialpädagogen.</p>



Osterferien bis zu den Sommerferien	Organisation der Übergangs- und Einstiegsphase: Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und der Praktikumsbetriebe im Verlauf der schulbegleitenden Langzeitpraktika. Abfrage der Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler in der Praxisphase bei den Praktikumsbetrieben. Dokumentation des Lernfortschrittes in der betrieblichen Praxis und im Schulunterricht. Auswertung der Praktikumszeugnisse. Intensives Bewerbungstraining, Beratung und Information der Schülerinnen und Schüler durch die Agentur für Arbeit. Organisation der Einstiegsphase in eine berufliche Ausbildung oder schulische Weiterbildung. Ansprechpartner/innen werden vermittelt und Rechte und Pflichten der Auszubildenden vertieft.
Schuljahresende:	Zeugniskonferenzen Treffen der Multiprofessionellen Teams und der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen: Evaluation des Förderkonzepts und der formulierten Erwartungshorizonte. Ermittlung der Vermittlungsquote und Zielformulierung aller Beteiligten für den neuen Jahrgang des Bildungsganges Ausbildungsvorbereitung.